

Die junge DPG

Ein Tag vor Ort bei Bayer in Leverkusen

Der „Tag vor Ort“ ist ein vom Ausschuss für Industrie und Wirtschaft (AIW) der DPG organisiertes Besichtigungsprogramm, das die Einsatzgebiete von Physikern in Unternehmen vorstellt. Im Rahmen dieses Programms besuchte die jDPG-Ortsgruppe Bonn Ende November Bayer MaterialScience in Leverkusen.

Der Begrüßung und einer Einführung in die Struktur der Unternehmensgruppe folgte eine Besichtigung der Labore, in denen Physiker arbeiten. Bei Bayer werden Physiker vorwiegend in der Materialforschung eingesetzt. Gegenüber den Chemikern sind sie zwar in der Minderheit, sie leisten jedoch wichtige Dienste bei der Bewertung der Ergebnisse chemischer Forschung. Diese Tätigkeit setzt Interesse an fachübergreifendem Arbeiten voraus.

Bei Bayer Business Services sind insbesondere theoretische Physiker gefragt. Sie entwickeln IT-basierte Dienstleistungen für Finanzwesen, Logistik und Wissenschaft. Und selbst im Unternehmensvorstand finden sich zwei Physiker.

Die Laborleiter (sämtlich promovierte Physiker) übernahmen persönlich die Führungen. Beim gemeinsamen Mittagessen bot sich die hervorragende Gelegenheit, die Gesprächspartner über alle Facetten ihres Berufs zu befragen. So gewannen die Besucher eine gute Vorstellung von der Arbeit der Physiker bei Bayer. Dr. Martin Wagner, selbst Physiker und Leiter der Material Science in Leverkusen, der

die Führung organisierte, sagte abschließend: „Der Tag hat sich für die Besucher gelohnt, wenn sie nachher wissen, ob Bayer in Zukunft eine Option als Arbeitgeber für sie ist oder nicht.“ Insofern war der Tag für alle Teilnehmer eine gute Entscheidungshilfe. Wir können die Veranstaltung „Tag vor Ort“ nur empfehlen!

Stephan Hageböck und
Alexander Heinrich

jDPG ist Arbeitskreis

Im November 2006 hat die jDPG die Gründung eines DPG-Arbeitskreises „junge DPG“ beantragt. Der Vorstandsrat hat diesem Antrag in seiner Sitzung erfreulicherweise einstimmig zugestimmt!

Der Status als Arbeitskreis ist für die weitere Entwicklung der jungen DPG enorm wichtig – so besitzen wir nun offiziellen Status innerhalb der DPG. Dies fördert zum einen die Etablierung der jDPG nach Innen und vor allem die Möglichkeiten der Präsentation nach Außen. So werden Fragen wie: „Und was genau ist die junge DPG?“ in Zukunft eindeutig zu beantworten sein: Die junge DPG ist ein DPG-Arbeitskreis aus jungen DPG-Mitgliedern zur Förderung der Interessen von studentischen und schulischen Mitgliedern sowie des allgemeinen Dialoges zwischen jungen und etablierten Physikern.

Wir bitten alle, die sich mit unseren

Interessen identifizieren, sich der Zielgruppe der jDPG zugehörig fühlen und eventuell Lust zur Mitarbeit verspüren, sich als Mitglied des Arbeitskreises registrieren zu lassen.

René Pfitzner

DPG-NACHRICHTEN

Physik Journal – neue Kuratoren

Zum Jahreswechsel 2006/2007 sind die Herren *Prof. Dr. Stephan Koch*, *Prof. Dr. Jürgen Renn* sowie *Prof. Dr. Simon White* aus dem Kuratorium des Physik Journals ausgeschieden. Redaktion, Herausgeber und Verlag bedanken sich herzlich bei den ausscheidenden Kuratoren für zahlreiche Anregungen, Beratungen und Hinweise aller Art.

Zum Jahresbeginn wurden neu in das Kuratorium gewählt:

- *Prof. Dr. Matthias Bartelmann*, Universität Heidelberg
- *Prof. Dr. Klaus Hentschel*, Universität Stuttgart
- *Prof. Dr. Gerd Schön*, Universität Karlsruhe

Matthias Bartelmann hat an der LMU München Physik studiert und 1992 mit einer am MPI für Astrophysik angefertigten Arbeit promoviert. Nach Postdoc-Jahren in Garching sowie Cambridge, USA, hat er sich 1998 in München habilitiert. Seit Herbst 2003 ist er Professor für theoretische Astrophysik an der U Heidelberg, wo er sich u. a. mit Dunkler Materie und Energie sowie der Strukturentstehung im Universum beschäftigt.

Klaus Hentschel ist seit Herbst 2006 Professor für Wissenschafts- und Technikgeschichte an der U Stuttgart. Er hat in Hamburg Philosophie und Physik studiert (mit Diplom in Hochenergiephysik), dort 1989 in Wissenschaftsgeschichte promoviert und 1995 auch habilitiert. Anschließend war er als Oberassistent in Göttingen, sowie als Gastprofessor in Hamburg und Bern. Zu seinen Arbeitsgebieten zählen u. a. Physik im Nationalsozialismus, Visuelle Repräsentationen, Wechselspiel von Instrumentenbau, Experimentierpraxis und Theoriebildung.

Gerd Schön hat in Karlsruhe und Dortmund Physik studiert und, unterbrochen von einem Aufenthalt in Stanford, auch in Dortmund promoviert. Nach Postdoc-Aufenthalten in Cornell und Berkeley habilitierte er sich 1981 in Karlsruhe, bevor ihn seine wissenschaftlichen Wanderjahre nach Santa Barbara, Jülich und Delft führten. Nach einer dreijährigen Tätigkeit als Professor in Delft folgte er 1991 einem Ruf an die U Karlsruhe, wo er sich u. a. mit hybriden Nanostrukturen, Quanteninformationssystemen, molekularer Elektronik und Spintronik beschäftigt.



Informationen zur jungen DPG sind über www.jDPG.de oder jdpdg@dpg-physik.de zu erhalten.

